

Die Rezensionenredaktion der *Publizistik*: Wie wir arbeiten, wie wir auswählen

Karin Boczek · Liane Rothenberger

Angenommen: 23. Januar 2023 / Online publiziert: 10. Juli 2023
© Der/die Autor(en) 2023

„Neun neue Rezensionen in der *Publizistik* – und mein Buch ist nicht dabei. Wurde wieder nicht besprochen, obwohl es schon seit drei Monaten auf dem Markt ist. Dafür das Buch eines Kollegen, das ich kenne – viel zu positiv, die Rezension, und generell nicht auf den Punkt ...“ Vielleicht ging es Ihnen schon einmal genauso. Deswegen wollen wir als Rezensionenredaktion erklären, wie wir arbeiten. Damit sind wir nicht die ersten – aber seit den letzten Beiträgen „In eigener Sache“ (Heft 3/2009, S. 321–322, und Heft 2/2005, S. 248–251) ist einige Zeit vergangen.

Bereits 45 Rezensionen in vier Heften haben wir betreut, seit wir die Redaktion vor knapp zwei Jahren übernommen haben. Zehn Bücher waren Herausgeberbände, 36 Monografien, davon 22 Dissertationen. Von den Büchern wurden 23 von Autorinnen und zwölf von Autoren sowie elf von gemischten Teams geschrieben. Bisher waren Männer und Frauen unter unseren Rezensent:innen gleich stark vertreten. Die häufigsten Verlage der rezensierten Bücher waren *Herbert von Halem*, *Nomos* und *Springer*. Fünf Bücher waren englischsprachig.

1 Wie wir vorgehen

Von den einschlägigen Verlagen erhalten wir Newsletter zu den Neuankündigungen. Zusätzlich bildete der Fachinformationsdienst *adlr.link* der Universitätsbibliothek Leipzig unsere Hauptquelle bei der Suche nach Neuerscheinungen. Ob ein Buch sich für eine Rezension in der *Publizistik* eignet, diskutieren wir immer gemeinsam. Unsere Kriterien: Ein Buch sollte ein möglichst großes Publikum innerhalb der Kommunikationswissenschaft ansprechen und eine Verbindung zur deutschsprach-

✉ JProf. Dr. Karin Boczek · Prof. Dr. Liane Rothenberger
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, Ostenstraße 25, 85072 Eichstätt, Deutschland
E-Mail: rezensionpub@ku.de

chigen Community haben. In der Regel haben Monografien Vorrang vor Herausgeberbänden, und Bücher von Personen, die noch nicht jede:r kennt, haben Vorrang vor Büchern etablierter Kolleg:innen.

Zu den ausgewählten Büchern suchen wir nun den oder die passende:n Rezensent:in. Für jedes Buch machen wir einige Vorschläge. Diese Liste schicken wir an die Herausgeber:innen der *Publizistik*, die manchmal noch eigene Vorschläge ergänzen oder auf uns unbekannte Interessenkonflikte hinweisen. Sobald wir die Rückmeldungen der Herausgeber:innen haben, schreiben wir die potenziellen Rezensent:innen an. Bis zur Abgabe bleiben ihnen rund drei Monate.

Unsere studentische Hilfskraft kümmert sich dann darum, E-Books oder gedruckte Exemplare der ausgewählten Bücher zu beschaffen – je nach Wunsch des/der Rezensent:in. Dazu steht sie mit vielen (auch internationalen) Verlagen in Kontakt, füllt Formulare aus und schickt den Verlagen (falls gewünscht) nach Erscheinen der Rezension einen Link dazu.

Die Hilfskraft versorgt die Rezensent:innen auch mit einem Hinweisblatt, das die Bewertungsmaßstäbe auflistet, um die Rezensionen einigermaßen vergleichbar zu machen:

- Originalität,
- theoretische Fundierung,
- Relevanz und Klarheit der Fragestellung,
- Angemessenheit des methodischen Vorgehens sowie
- Klarheit und Prägnanz der Darstellung.

Daneben wünschen wir uns

- eine Prognose über die (erwartete) Rezeption der Veröffentlichung,
- ihre Einordnung in den internationalen Publikationskontext,
- einen Hinweis auf ihren praktischen Nutzwert.

Die Grenze für die Rezensionen liegt bei 6000 Zeichen. Auch wenn inzwischen nur noch circa 90 Druckexemplare der *Publizistik* erscheinen: Zwei Seiten reichen. Eine dritte rechte Seite (die Anfänge sind stets auf rechten Seiten) soll nicht begonnen werden. Die digitale Ausgabe der *Publizistik* kennt natürlich keine Platzbeschränkungen – für eine gute Betreuung der Rezensent:innen bleibt es jedoch weiterhin bei maximal zwölf Rezensionen pro Ausgabe.

Sind drei Monate vergangen und ist der Abgabetermin verstrichen, liegen uns (meist) die Rezensionen vor. Wir formatieren und redigieren, wobei häufig nur Kürzungen vorgenommen werden müssen und es selten noch einmal zu einer Schleife zum Rezensenten oder zur Rezensentin kommt. Für die Autor:innen ist dann die Freigabe der Druckfahne der letzte Schritt.

2 Was wir neu eingeführt haben

Im Oktober 2021 haben wir die Rezensionsredaktion von Carola Richter und Maria Löblich übernommen. Sie hatten das Feld bereits bestens bestellt. Dennoch haben

wir manche Prozesse ein wenig verändert. Im Folgenden geben wir einen kurzen Überblick über die Neuerungen.

Wir beide kommen aus der Journalistik. Auf diesem Fachgebiet haben wir einen guten Überblick, welche Wissenschaftler:innen sich mit welchen (Unter-)Themen beschäftigen. Bei Werbe- oder Gesundheitskommunikation zum Beispiel sieht das schon anders aus, und natürlich möchten wir einen ausgewogenen Mix an Büchern aller Forschungsrichtungen der Kommunikationswissenschaft im Rezensionsteil darbieten und Expertisen von passenden Kolleg:innen einholen. Deshalb hat unsere Hilfskraft von Universitäten und Fachhochschulen aus dem DACH-Raum die Instituts- und Team-Webseiten aufgerufen und die Namen und Forschungsschwerpunkte der Kommunikations- und Medienwissenschaftler:innen in eine Tabelle kopiert. Dies hilft uns dabei, geeignete Rezensent:innen auszuwählen. Ein zusätzlicher Vorteil: Wenn wir die Tabelle jedes Jahr aktualisieren und auswerten, erhalten wir einen interessanten Überblick, wie sich die Forschungsschwerpunkte in der deutschsprachigen Kommunikationswissenschaft im Zeitverlauf und an verschiedenen Orten und Institutionen entwickeln und verändern.

Wir freuen uns aber natürlich auch über Selbstnominierungen. Wer rezensieren möchte (gerne auch Wissenschaftler:innen am Anfang der Karriere), melde sich einfach mit Angabe seiner Themenschwerpunkte bei uns unter rezensionpub@ku.de.

Doktorand:innen dürfen und sollen ebenfalls rezensieren und sich in dieser weiterhin wichtigen Publikationsform ausprobieren. Wir achten darauf, dass die Doktorand:innen selbst schon länger im Forschungsfeld tätig sind und bereits publiziert haben. Ermutigen soll hier ein kleiner Hinweis: Walter Hömberg, Eichstätter Professor emeritus, schrieb uns, dass er bereits als Student seine erste wissenschaftliche Rezension für die *Publizistik* geschrieben hat – veröffentlicht in Heft 1/1972. Das ist nun über 50 Jahre her. Seitdem hat er 38 Bücher in der Zeitschrift besprochen, zuletzt in Heft 4/2022. Gratulation und Dank für diese Konstanz und Ausdauer!

Wenn wir niemanden finden oder uns nicht sicher sind, wer genau dieses Thema als Schwerpunkt haben könnte, gehen wir über die Sprecher:innen der DGPK-Fachgruppen. Diese können unsere Suchanfrage über ihre Verteiler schicken oder uns direkt gezielt an geeignete Personen vermitteln. Auch hierfür sagen wir Danke.

Dissertationen haben Vorrang. Die jungen Autor:innen und ihre Themen müssen in der Community sichtbar werden. Um besser kenntlich zu machen, dass sich die Besprechung auf eine publizierte Dissertation bezieht, geben wir dies bereits zu Beginn der Rezension an, inklusive Ort und Universität, an der die Dissertation angenommen wurde. Gerne können sich Promovierte direkt bei uns melden und auf ihr Werk aufmerksam machen. Genauso können uns Betreuer:innen von Doktorarbeiten Hinweise schicken.

Wie entwickeln sich Rezensionen in der Zukunft, in der immer mehr Nachwuchswissenschaftler:innen kumulativ promovieren? Sie kommen bisher in der *Publizistik* nicht vor. Braucht es für sie eine neue Form der Besprechung? Braucht es im Jahr 2024 überhaupt noch eine Rezensionsredaktion? Wir freuen uns über Denkanstöße und Meinungen!

Funding Open Access funding enabled and organized by Projekt DEAL.

Open Access Dieser Artikel wird unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz veröffentlicht, welche die Nutzung, Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Wiedergabe in jeglichem Medium und Format erlaubt, sofern Sie den/die ursprünglichen Autor(en) und die Quelle ordnungsgemäß nennen, einen Link zur Creative Commons Lizenz beifügen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden.

Die in diesem Artikel enthaltenen Bilder und sonstiges Drittmaterial unterliegen ebenfalls der genannten Creative Commons Lizenz, sofern sich aus der Abbildungslegende nichts anderes ergibt. Sofern das betreffende Material nicht unter der genannten Creative Commons Lizenz steht und die betreffende Handlung nicht nach gesetzlichen Vorschriften erlaubt ist, ist für die oben aufgeführten Weiterverwendungen des Materials die Einwilligung des jeweiligen Rechteinhabers einzuholen.

Weitere Details zur Lizenz entnehmen Sie bitte der Lizenzinformation auf <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>.

Dr. Karin Boczek ist Juniorprofessorin für digitalen Journalismus an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.

Dr. Liane Rothenberger ist Professorin für Medien und Öffentlichkeit mit dem Schwerpunkt Migration an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.